Evangelisches Studienwerk Villigst

VILLIGST PUBLIC #45
SOMMER 2013

Villigst bleibt in Bewegung: *Nicht nur mit zahlreichen Veranstaltungen, sondern auch durch vielfältige Kooperationen wie mit der EFH Bochum, dem Ansverus-Haus oder dem Cusanuswerk, die wir Ihnen in dieser Ausgabe vorstellen.*

Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Villigsterinnen und Villigster,

nach einem gelungenen Pfingsttreffen ist der Sommer in Villigst angekommen.

Er bringt vor allem personelle Veränderungen mit sich: gerade haben wir Thomas Zeitler verabschiedet, der eine Pfarrstelle in Nürnberg antritt. Die Suche nach einem Nachfolger oder einer Nachfolgerin läuft derzeit noch. Für Christiane Wirth Forsberg ist seit Mitte Juni mit Friederike Goedicke eine kompetente Elternzeitvertretung für die Berufsorientierung und Ehemaligenarbeit zuständig. Im September wird Kathrin Wißmach in den Mutterschutz gehen – auch hier suchen wir derzeit eine Vertretung.

Sie sehen – wir bleiben in Bewegung! Bei allen Veränderungen sind wir aber wie gewohnt ansprechbar und freuen uns, von Ihnen zu hören.

Ich grüße Sie herzlich

Ihre

Friederike Faß
Leiterin des Evangelischen Studienwerks

Impressum

Herausgeber:
Evangelisches Studienwerk e. V.

Redaktion:
Kathrin Wißmach
Anregungen bitte an k.wissmach@evstudienwerk.de

Bildnachweis:
Evangelisches Studienwerk e.V.; privat; Johannes Bennke; Thomas Dashube; Fotoarchiv Ansverus-Haus; Nikolaus Frank; Ulfrid Kleinert; Johannes Landstorfer; Johannes Leitlein; Leitwerk. Büro für Kommunikation; photocase, Bastografie; Kathrin Wißmach; Larissa Yakoviuk

Titelthema

Mehr Förderung für FH-Studierende: Kooperation mit der EFH Bochum

Seit einiger Zeit schon bemüht sich das Evangelische Studienwerk Villigst verstärkt darum, Fachhochschulstudierende anzusprechen. Mit der Evangelischen Fachhochschule Rheinland-Westfalen-Lippe (EFH RWL) in Bochum hat das Studienwerk nun einen Kooperationsvertrag geschlossen, um dieses Ziel gemeinsam zu verfolgen.

Seit Herbst 2011 ist ein Schwerpunkt in der Bewerber*innen*-Ansprache des Evangelischen Studienwerks, die Studierenden an den Fachhochschulen bzw. Schülerinnen und Schüler, die planen, an einer Fachhochschule zu studieren, stärker in den Blick zu nehmen. Das Studienwerk möchte diese Gruppe von Studierenden besonders dazu motivieren, sich zu bewerben, denn die Begabtenförderung soll den aktuellen Entwicklungen in der Hochschullandschaft entsprechen und dazu gehört auch eine immer größer werdende Gruppe an FH-Studierenden.

Die im Zuge dessen zunächst an den Evangelischen Hochschulen durchgeführten Kontaktgespräche tragen bereits nachhaltige Früchte. Bei der EFH RWL in Bochum stieß das Studienwerk mit seinem Anliegen auf offene Ohren. Die Förderung begabter Studierender hat von jeher eine besondere Bedeutung für diese Fachhochschule, die damit eine Vorreiterrolle einnimmt. Gemein ist beiden Einrichtungen die protestantische Bildungstradition, die sie in ihrer Zusammenarbeit weiterführen wollen.

Für die EFH RWL Bochum ist die Kooperation darüber hinaus ein klares Zeichen zur Abgrenzung gegenüber dem Deutschlandstipendium mit seinem recht elitären Blickwinkel. Für das Studienwerk bietet sich nun die Möglichkeit einer unmittelbaren Ansprache von FH-Studentinnen und -Studenten, denn die EFH gibt konkrete Rückmel-

Villigst wird durch viele Ehrenamtliche unterstützt – ob in Regionalgruppen, als Vertrauensdozenten oder in unseren Gremien. Dafür sind wir sehr dankbar!

Fachtag Regionalgruppenarbeit

Am 18. und 19. Oktober 2013 veranstaltet das Evangelische Studienwerk zum ersten Mal einen Fachtag zur Regionalgruppenarbeit. Er richtet sich an alle aktiven Altvilligsterinnen und Altvilligster auf diesem Feld – zum einen, um die Gelegenheit zum Austausch über Erfolge und Misserfolge zu geben und zum anderen, um interessierten und neu hinzugekommenen Altvilligsterinnen und Altvilligstern das Kennenlernen der Regionalgruppenarbeit zu ermöglichen.

Kontakt: Margarete Steinhoff, m.steinhoff@evstudienwerk.de
Tel: 02304.755 207 und

Ulfrid Kleinert, uk@ulfridkleinert.de
Tel: 0351.8383 823

Titelthema (Fortsetzung)

dungen, wie die Studierenden ermutigt und informiert werden müssen und welche Fragen ihnen bei der Studienfinanzierung besonders wichtig sind. Gemeinsam möchten die Partner bereits angestoßene und erprobte Maßnahmen weiter ausbauen. So informieren Beraterteams an der Evangelischen Fachhochschule regelmäßig über die Villigster Stipendien und auch bei der Erstsemesterbegrüßung stellt sich das Evangelische Studienwerk vor. FH-Studierende können an Veranstaltungen in Villigst teilnehmen und so das breite Förderangebot kennen lernen. In regelmäßigen Abständen werden sich beide Vertragspartner in Zukunft über die Umsetzung der Maßnahmen austauschen, um bisherige Projekte zu verstetigen und die Kooperation kontinuierlich weiter zu entwickeln.

Nach den erfolgreichen Kooperationsgesprächen an den Evangelischen Hochschulen nahm das Studienwerk auch Kontakt mit anderen Fachhochschulen und Initiativen, beispielsweise Arbeiterkind.de, auf und startete Projekte zur gezielten Bewerber*innen*-Ansprache. Besonders der Zugang zu den Fachhochschulen über die Altvilligsterschaft funktioniert gut: Durch das Engagement von Altvilligsterinnen und Altvilligstern, die an einer Fachhochschule tätig sind oder waren, konnten viele Kontakte geknüpft und das FH-Netzwerk erweitert werden. Zukünftig möchte das Studienwerk diese Kontakte weiter ausbauen und mit der Umsetzung von erfolgreich erprobten Veranstaltungsformaten festigen.

Villigst unterwegs

Soviel Du brauchst: Das Evangelische Studienwerk auf dem Kirchentag

Villigst war auch dieses Mal auf vielfältige Weise auf dem Kirchentag präsent und das mit Erfolg: Am Stand auf dem Markt der Möglichkeiten informierten sich zahlreiche potenzielle Bewerberinnen und Bewerber über Förderungsmöglichkeiten. Ein Nachbau der Villigster Treppe lud außerdem viele aktuelle und ehemalige Stipendiatinnen und Stipendiaten zum Verweilen und Austausch ein. Dazu bot auch der »Abend der Begegnung« Gelegenheit, an dem Villigst sich beteiligte und einen Treffpunkt im Gästehaus der Universität Hamburg eingerichtet hatte. Jeden Vormittag twitterten Stipendiatinnen und Stipendiaten jeweils außerdem fleißig bei der Twitter-Bibelarbeit – einem ganz neuen Format der Bibelarbeit, das großen Zuspruch fand.

Publikationen

Behausungen des Bösen.
Epi-Genese; Thanatologie; Ästhetik; Anthropologie

Wo ist das Böse verortet und wodurch werden seine Entstehung und seine Wirkungen begünstigt?

Für die Genese negativer Szenarien ist es von erheblicher Relevanz, dass Menschen Umgebungswesen sind und sich von den jeweiligen Lokalitäten beeinflussen lassen, in denen sie sich vorfinden. Die vorliegenden theologisch-philosophischen Aufsätze verstehen das Böse als Konstellation und untersuchen destruktive Verknüpfungen in verschiedenen Kontexten. Die leitende These, dass sich das Böse zeigt und zugleich entzieht, wird exemplarisch an Phänomenen wie Haus, Bett, Blick, Sprache, Gedächtnis, Hass, Grausamkeit sowie Macht und Moral erhellt. Die Studien sind sortiert in die vier Oberkategorien (Epi-) Genese, Thanatologie, Ästhetik, Anthropologie.

24,90 Euro, 245 Seiten
Verlag: LIT Verlag Münster
ISBN: 978-3-643-12041-0

Vertrauensdozent Prof. Dr. Fritz Rüdiger Volz verabschiedet

Der langjährige VD des Ruhrkonvents, Prof. Dr. Fritz Rüdiger Volz, hat sein Amt niedergelegt. Mit ihm verlässt ein langjähriger Wegbegleiter den Kreis der für das Studienwerk Aktiven. Fritz Rüdiger Volz war selbst von 1969 bis 1974 Stipendiat in der Grund- und Promotionsförderung und von 1977 bis 1980 als Studienleiter für die Programmarbeit und die Sozialsemester zuständig. Neben seiner engagierten Tätigkeit als VD hat Volz sich an zahlreichen Auswahlen als Vorauswahlausschussvorsitzender beteiligt. Das Evangelische Studienwerk ist ihm für sein großes und langjähriges Engagement, durch das er das Werk mit geprägt hat, zu großem Dank verpflichtet.

Wechsel im Vorstand

Dr. Jürgen Frank, seit 2004 Mitglied im Vorstand des Evangelischen Studienwerks e.V., ist im Juni 2013 aus seinem Amt ausgeschieden. Auch ihm dankt das Studienwerk für seine ehrenamtliche Tätigkeit und Unterstützung. Als Nachfolger wurde bei der Vorstandssitzung im vergangenen Juni seine Amtsnachfolgerin in der EKD, Birgit Sendler-Koschel, gewählt.

Kolumne: Lebenswege von Altvilligsterinnen und Altvilligstern

Was wurde eigentlich aus Kristof Magnusson?

Der deutsch-isländische Autor und Übersetzer studierte als Villigster von 1998 bis 2003 am Deutschen Literaturinstitut Leipzig.

Vielseitigkeit und Abwechslung ist mir bei der Arbeit sehr wichtig – nach der Veröffentlichung des Reisebuchs »Gebrauchsanweisung für Island« arbeite ich gerade an einem neuen Roman, der im Herbst 2014 erscheint, und an einer Übersetzung aus dem Isländischen. Dabei hat das Übersetzen für mich ebenso viel Bedeutung wie das Schreiben. Übersetzen ist für mich als Autor eine ideale Form der sprachlichen und literarischen Weiterbildung. Zu Villigst habe ich immer wieder durch die Sommerunis Kontakt. In den letzten Jahren habe ich dort nicht nur öfter aus meinen Büchern gelesen oder Lesungen anderer Autoren moderiert, ich habe auch bereits zwei Seminare angeboten und an zwei Seminaren teilgenommen. Die Gelegenheit, auf diese Weise abwechselnd lehren und lernen zu können, empfinde ich an der Sommeruni immer wieder als eine besonders große Bereicherung.

Kristof Magnusson, 37 Jahre,

hat eine große Bandbreite verschiedener Werke veröffentlicht: von einem Theaterprojekt mit Berliner Obdachlosen bis zu der Komödie »Männerhort«, die bereits an mehr als 90 Theatern im In- und Ausland lief. Sein letzter Roman »Das war ich nicht« wurde für den Deutschen Buchpreis nominiert. Darüber hinaus ist Magnusson immer wieder als Hochschuldozent tätig, derzeit bereitet er einen viermonatigen Lehraufenthalt am Massachusetts Institute of Technology vor.

Villigster Netzwerk

Brötchen verdienen – Wäsche waschen – Welt retten

Junge Altvilligsterinnen und Altvilligster zwischen Arbeit, Privatleben und gesellschaftlicher Verantwortung.

Der Studienabschluss liegt auf einmal schon einige Jahre zurück: Man hat die erste Stelle, versucht freiberuflich die Füße auf den Boden zu bekommen oder reist dem x-ten Volontariat hinterher. Da es immer weniger traditionelle Erwerbsbiografien gibt, sehen sich immer mehr Menschen herausgefordert, ihre eigene Balance zwischen Karriere, Privatleben und weiterem sinnvollen, teilweise ehrenamtlichem, Engagement zu finden. Die Tagung des Jungen Altvilligster*innen* Netzwerks (JAN) soll Raum und Zeit bieten, miteinander ins Gespräch zu kommen und persönliche Antworten zu finden. Neben einer theologischen Reflexion des Themas sind ein Workshop und der Austausch mit einigen Gästen vorgesehen. Die Veranstaltung findet vom 11. Oktober (Beginn um 17.30 Uhr) bis zum 13. Oktober 2013 (Ende um 14 Uhr) in Haus Villigst statt und kostet 80 Euro inklusive Unterkunft und Verpflegung. In besonderen Fällen ist eine Ermäßigung möglich.

Bei Interesse wird um eine Anmeldung bis 31. August gebeten.

Kontakt: Karen Gräfe, k.graefe@yahoo.de

Neue Doppelspitze

Für die zweite Hälfte der Amtsperiode des aktuellen 5erRats wurden einige Umstellungen in der Ämterverteilung vorgenommen: Die Sprecherfunktion wird nun arbeitsteilig von Hans Groffebert und Christine Steinbeiß-Winkelmann ausgeübt. In den Vorstand abgeordnet ist weiterhin Ursula Rahe, die damit den 5erRat auch im Kuratorium vertritt. Ebenfalls ins Kuratorium abgeordnet wurde Ulfrid Kleinert, der damit auch einen ein Sitz im Stiftungsrat der Stiftung Evangelische Begabtenförderung hat. Ulfrid Kleinert betreut auch die Regionalgruppenarbeit und Ansprechpartnerin für JAN ist Christine Steinbeiß-Winkelmann. Bezüglich des Mentoring-Programms können im 5erRat Hans Groffebert und Ursula Rahe angesprochen werden. Almut Kocher obliegt die Schatzmeisterei und ist auch für den Bereich Intranet und für Veröffentlichungen in villigst public zuständig.

Mit dieser neuen Aufgabenteilung freut sich der 5erRat auf die Herausforderungen der nächsten Jahre.

Villigster Netzwerk (Fortsetzung)

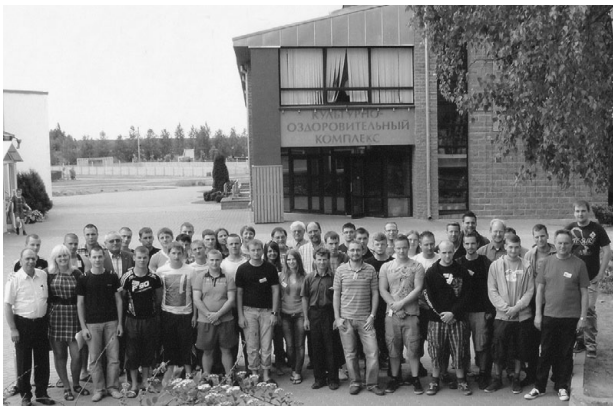
Regionalgruppenarbeit in Dresden: Zum Leben erwacht

»Wir haben es versucht, aber bei uns klappt das doch nicht, die Altvilligsterinnen und Altvilligster haben alle keine Zeit«, so hieß es im Vorfeld, als sich im letzten Spätsommer vier ehemalige Stipendiaten aus Dresden trafen. Ein halbes Jahr später sieht alles ganz anders aus: Der erste Regionalgruppenabend im neu konzipierten Militärhistorischen Museum war ein voller Erfolg und gut besucht: Nach dem Ausstellungsbesuch mit den Kuratoren und musikalischen Zwischentönen einer Altvilligster Gitarristin saßen die 46 Teilnehmerinnen und Teilnehmer noch lange bei Essen und Getränken zusammen und bedauerten nach drei Stunden, dass die Nachtschließzeit des Museums dem Abend ein Ende setzte.

Von vielen Seiten kam der Wunsch: mehr davon! Gemeinsam mit der Konventssprecherin erarbeitete das Organisationsteam deshalb einen Veranstaltungsplan für die nächsten beiden Jahre: zwei Altvilligster Stadtverordnete wollen tiefere Einblicke in die Arbeit in der städtischen Verwaltung geben, ein gemeinsames thematisches Treffen mit der Meißener Sommerakademie ist ebenso wie geplant wie ein Besuch im Hygienemuseum und in der kürzlich umgezogenen Evangelische Hochschule mit einem Foto-Vortrag zu den Treckingtouren im Sinai »mit Beduinen auf den Spuren biblischer Geschichten«. Außerdem wird die Regionalgruppe das Dresdner Gefängnis besuchen und mit den inhaftierten Riegel-Redakteuren sprechen.

Informationen und Kontakt zur Regionalgruppenarbeit in Dresden:
Ulfrid Kleinert, ehs@ulfridkleinert.de

Villigst lebendig



12-Städte-Netzwerk für Europa – was Altvilligsterinnen und Altvilligster tun können!

Beim letzten Treffen im Ruhrgebiet fragten sich Altvilligsterinnen und Altvilligster, wie sie sich sinnvoll engagieren könnten. Altvilligster Thomas Dreessen vom Amt für Jugendarbeit der EKvW verfolgt ein Projekt, das jede Unterstützung wert ist: Das 12-Städte-Netzwerk für Europa soll bei der Überwindung von Europamüdigkeit und Islamangst helfen. In jeweils zwei europäischen Partnerstädten werden Jugendliche gemeinsam aktiv, indem sie zusammen mit institutionellen Partnern an einem interkulturellen Projekt für das planetarische Gemeinwohl arbeiten.

So elektrifizierten beispielsweise 2012 Azubis aus Bottrop in Kooperation mit Azubis aus Weißrussland die Ferienhäuser von Tschernobylkindern neu, Jugendliche aus Marl pflanzten im vergangenen Oktober zusammen mit Jugendlichen aus der Türkei Bäume – Trees for life – und Erwachsene wie Jugendliche aus Iserlohn bereiten sich aktuell in breiter lokaler interkultureller Kooperation in Iserlohn-Süd darauf vor, 2014 einen Stadtgarten anzulegen.

Diese Projekte möchte Thomas Dreessen für das Villigster Netzwerk zur Beteiligung und Nachahmung empfehlen und bittet alle Interessenten, sich bei ihm zu melden:

Kontakt: 12-Städte-Netzwerk,
c/o Amt für Jugendarbeit
thomas.dreessen@afj-ekvw.de

Pfingsttreffen 2014: Kreativität und Ordnung

Nach dem Pfingsttreffen ist vor dem Pfingsttreffen: Die Vorbereitungen für das Jahr 2014 sind bereits angelaufen. Vom 7. bis 9. Juni wird sich dann in Villigst alles um »Kreativität und Ordnung« drehen. Ordnung ist ein vielfältiger Begriff, der viele Assoziationen hervorruft: Ordnung im Raum, Gesellschaftsordnung, der mathematische Begriff der Ordnung, »Zucht und Ordnung« … die Kreativität bildet dazu scheinbar einen Gegenpol – doch gibt es das eine ohne das andere? Das gegenseitige Wechselspiel möchte das Pfingsttreffen 2014 erkunden. Der 5erRat und die Geschäftsstelle freuen sich über Ideen und Anregungen für Vorträge, Workshops oder das Rahmenprogramm.

Kontakt: Friederike Goedicke
f.goedicke@evstudienwerk.de
Tel: 02304.755 199

Villigst lebendig

Ora et scribe – und das dazwischen

Die Stipendiatin Helene Pahlow berichtet, wie sie das neue Angebot »ora et scribe« des Studienwerks genutzt hat.

Nachricht auf meinem Mobiltelefon vom 1. Januar 2013, 13:51 Uhr: »… dies wird das Jahr der abgegebenen Arbeiten … wann treffen wir uns wo? …« Das sollte der Startschuss sein für zehn Tage Schreiben im Rhythmus der Gebetszeiten. Nach einem halben Jahr Stillstand nutzte ich Anfang Januar das neue Villigster Format im Ansverus-Haus in Aumühle, um meine Promotion wiederzubeleben.

Seit Beginn des Jahres 2013 haben Villigster Stipendiatinnen und Stipendiaten die Möglichkeit, sich in das Haus der Stille in der Nähe von Hamburg zum wissenschaftlichen Arbeiten oder als Lerngemeinschaft zurückzuziehen. »Ein Haus am Wald, ein Zimmer für mich und eine Kapelle unter meinen Füßen« – so wird das Haus der Stille häufig beschrieben. Kein Putzplan, keine Öffnungszeiten, keine Kaffeeeinladungen, keine Ablenkung? Nicht ganz: Beim Läuten den Stift fallen zu lassen und ins Gebet zu gehen war manchmal auch irritierend. Das regelmäßige Beten brachte mich auf Themen, die in meinem Arbeitsprogramm zunächst nicht vorgesehen waren. Unter der geistlichen Begleitung von Altvilligsterin Kirstin Faupel-Drevs, die als Pastorin und Spiritualin das Haus leitet, hatte ich Gelegenheit, mich meiner Arbeit in geschütztem Rahmen zu widmen, in Gesprächen zu reflektieren und in den Gebetszeiten zu pausieren und inne zu halten. Ich konnte neue Gebets- und Schreibpraktiken ausprobieren oder Bewährte weiterentwickeln.

Um 8 Uhr den Tag mit einer Kerze und einem Gebet in der Krypta zu beginnen, setzte Kräfte frei, die ich direkt in Denken, Lesen und Schreiben fließen lassen konnte. Das Wissen, dass ich um 12 Uhr erwartet werde und den Tag um 18 Uhr beschließen darf, definierte die Zeit dazwischen und begrenzte sie im positiven Sinne.

Bewegung im nahegelegenen Wald und das Leben in der Hausgemeinschaft schafften Raum und einen Rahmen, um aufkeimende Ideen, aber auch Zweifel beschauen zu können. Mein Beten und mein Schreiben haben neuen Schwung bekommen.

Kolumne: Mein Villigst

Liebe Caroline,
wie sieht Dein Villigst aus?

Natürlich wusste ich auch vor meiner Aufnahme, dass in Villigst schlaue Köpfe zusammen kommen. Aber die Sommeruni, die vielen Konventstreffen an meinen unterschiedlichen Studienorten und die Arbeit in AGs haben mich immer wieder inspiriert. Die Begegnungen innerhalb und außerhalb des Studienwerks haben mich mit Menschen zusammenkommen lassen, von denen ich nicht nur lernen, sondern mit denen ich gemeinsam weiter denken konnte.

Villigst hat mich vom ersten Semester an finanziell und ideell unterstützt und auch meinen Studienfachwechsel und meinen Auslandsaufenthalt »mitgemacht«. Das hat mir Mut geschenkt, mein Studium nach meinen Interessen zu gestalten. Das Studienwerk hat mich darin bestärkt, dass ich mein Engagement an anderen Stellen, innerhalb und außerhalb von Kirche, nicht zugunsten des Studiums aufzugeben brauche. Denn gerade meine Arbeit in Projekten und Gruppen motiviert mich, lässt mich mit interessanten und aktiven Menschen zusammentreffen und gibt mir Ideen.

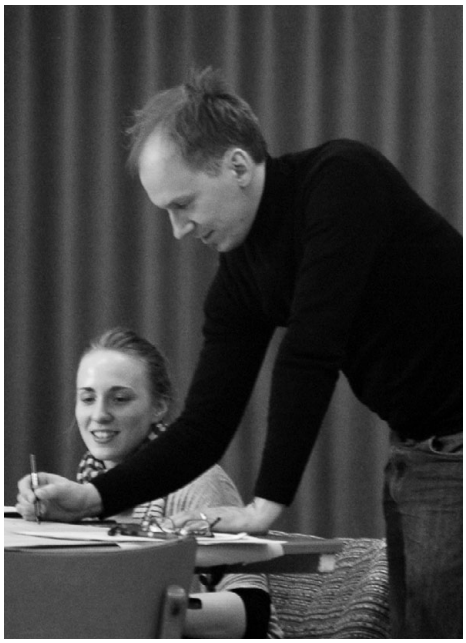
Caroline Peters, 25 Jahre, wurde 2007 ins Studienwerk aufgenommen. Sie hat in Bremen und Siena (Italien) Kulturwissenschaft und Jura auf Bachelor studiert und wird im Winter ihren Master in Kulturwissenschaft in Berlin abschließen.

Performative Philosophie?!

Cusanische Fachschaft tagt zusammen mit der Villigster AG Künste und Wissenschaften.

Im Berliner Wedding trafen sich im April 35 Stipendiatinnen und Stipendiaten sowie zahlreiche Ehemalige aus dem Evangelischen Studienwerk und dem Cusanuswerk, um den aktuellen und zugleich immer schon vorhandenen Zusammenhang von Philosophie und Performanz zu diskutieren.

Ausgangspunkt war die Frage, was »Performative Philosophie – Denken im Modus der Kunst« eigentlich sein kann. Die Stipendiatinnen und Stipendiaten organisierten dafür ein viertägiges Programm an so unterschiedlichen Orten wie einer ehemaligen Kantine, einem alten Stadtbad und in einer Galerie. Eröffnet wurde die Konferenz mit einer Ausstellung, in der unter anderem stipendiatische Arbeiten zu sehen waren. Im Mittelpunkt stand an diesem Abend das Gespräch mit den Künstlerinnen und Künstlern über deren Bezüge zur Philosophie. Es folgten Beiträge aus den Bereichen der antiken Rhetorik sowie der ästhetischen und praktischen Philosophie. In einem Workshop konnten die Teilnehmenden selbst erproben, wie aus einem eigenen Text eine Lecture Performance werden kann. Den Abschluss der Konferenz bildete eine philosophische Matinée, in der Philosoph Dieter Mersch über seine zwölfstündige Performance »AGON: Memory Combat« sprach. Nicht nur anhand dieses Beitrags diskutierte das interdisziplinäre Publikum angeregt über Praktiken der Erkenntnis in den Künsten und Wissenschaften, für die es vielleicht gar keinen neuen Begriff braucht.



Tagung zur Postdoc-Phase:
Der lange Weg zur Professur

Am 14. und 15. Februar fand für Villigster Promovierende und Gäste anderer Begabtenförderungswerke eine Veranstaltung statt, die Möglichkeiten der Postdoc-Förderung aufzeigte. Anliegen war es, Antworten zu finden auf Fragen wie »welches Ziel verfolgt die Postdoc-Phase?«, »erweitert oder verringert sie Chancen außerhalb des Wissenschaftsbetriebs?«, »welche Möglichkeiten bietet die Verfolgung einer akademischen Karriere?«.

Die Daimler und Benz Stiftung, die Gerda Henkel Stiftung, die Max-Planck-Gesellschaft, die Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina, der European Research Council ERC und die Kooperationsstelle der EU vom Wissenschaftszentrum Bonn informierten über ihre Postdoc-Förderprogramme. Außerdem berichteten sechs Altvilligsterinnen und Altvilligster von ihren persönlichen Erfahrungen, Stolpersteinen und Möglichkeiten der Postdoc-Förderung.

Individuellen Austausch und Vernetzung auch zwischen den verschiedenen Begabtenförderungswerken ermöglichte abschließend ein Workshop zum Thema »Akademische Karriereplanung: Herausforderungen und Chancen«.